

Umwege einer Liebe

Von Iwa-chaaan

Kapitel 57: Die verschiedenen Leiden des jungen Iwaizumi

Samstag, 30.06. / Samstag, 07.07.

Vollkommen erschöpft wachte Iwaizumi auf und fragte sich einen Augenblick lang, wo er war. Sein Kopf dröhnte schmerzhaft, die Nase war zu, die Ohren fühlten sich verstopft an und er hustete heftig. Seine Muskeln zogen sich zusammen, die Gelenke taten ihm weh und er wusste, was ihm blühte, wenn Toru das nächste Mal hereinkam. Mit jeder Faser seines Körpers spürte er das Fieber und leicht angeekelt drehte er sich etwas. Das Bettlaken klebte förmlich an ihm, weil er so schwitzte, die Haare schienen klitschnass zu sein und die Bettdecke fühlte sich widerlich an. Sein Fieber musste stark gestiegen sein. So eine scheiße ... War überhaupt noch ... Samstag? War jemand ... zu Hause? Immer wieder drifteten seine Gedanken unkontrolliert ab und es fiel ihm schwer, auch nur einen klaren Satz zu denken, geschweige denn irgendetwas zu sagen.

Ein weiterer Hustenanfall suchte ihn heim und er glaubte Schritte im Flur zu hören. War also jemand da? Oder hatte er Fieberträume?

Der Husten hörte einfach nicht auf und vollkommen erschöpft versuchte er irgendwie wieder zu Atem zu kommen, als der Husten es nach einer gefühlten Ewigkeit zuließ, als auch schon eine kühle Hand über seine Stirn strich. Den Waschlappen hatte er wohl irgendwo verloren.

„Das fühlt sich gar nicht gut an ...“, murmelte Toru besorgt und Iwa öffnete leicht die Augen, die er zwischenzeitlich wieder geschlossen hatte, wollte etwas erwidern, aber er keuchte so angestrengt und fühlte sich so ausgelaugt, dass allein der Gedanke an Reden ihn schon erschöpfte. Also ließ er es bleiben und brummte enttäuscht, als die kalte Hand von seiner Stirn genommen wurde. Die Schritte entfernten sich und unruhig drehte sich das Ass auf die andere Seite, als der Setter bereits zurückkam.

„Ich messe kurz Fieber“, sagte er mit beruhigender Stimme und Iwa nickte leicht. Dann wurde ihm schon das Thermometer an die Stirn gehalten, dass mittels Infrarotwellen oder so was in der Art die Temperatur maß und Oikawa sog scharf die Luft ein. Ihm war ja klar, was jetzt kam, also sollte er es nur schnell machen. Damit es umso schneller wieder vorbei war.

„Wir müssen Wadenwickel machen, Iwa ... Tut mir leid, aber deine Temperatur ist bei 39,6 °C.“

„Wie ... spät?“

„Ähm kurz nach halb 9 abends ... Immer noch Samstag. Also ich bereite eben alles

vor.“

Schnellen Schrittes verließ der Violetthaarige sein Zimmer, dass fast komplett dunkel war und er würde normalerweise jetzt eine Runde fluchen, aber selbst dafür fühlte er sich viel zu schwach. Wann hatte es ihn das letzte Mal so aus den Socken gehauen? Das musste in der Mittelschule oder so gewesen sein ...

Er döste vor Erschöpfung halb ein, als Toru wieder zurückkam, seine Schreibtischlampe anschaltete, damit er nicht dem großen Licht ausgesetzt war, aber sehen konnte, was er tat, und sich auf die Bettkante setzte.

„Ich zieh dir jetzt die Bettdecke hoch, wird also kühl an den Beinen“, erklärte er und Iwa gab zustimmende Laute von sich. Also sie sollten zumindest so klingen.

Er sog scharf die Luft ein, als er den leichten Windzug an seinen Beinen spürte und reflexartig zog er sie an den Körper, da es sich so kalt anfühlte. Irgendwie versuchte er sich mental bereits auf die Wadenwickel vorzubereiten, aber sie wussten beide, dass er gleich kurz die Wohnung zusammenschreien würde. Da brauchten sie sich keinen Illusionen hinzugeben.

„Makki und Mattsun?“, fragte er kurz hustend und krümmte sich, als es heftiger wurde. Seine Bauchmuskeln taten schon vom ganzen Husten weh. Es war einfach nur ätzend.

„Die sind mit den anderen am Strand. Du musst dich also nicht zurückhalten.“

Das war gut. Dann bekam immerhin nur einer kurzfristig ein Klingeln im Ohr. Toru legte wahrscheinlich gerade Handtücher auf das Bett, damit sein Bettzeug nicht auch noch von den Wadenwickeln nass wurde und als er fertig war, hörte er, wie sein Freund ein weiteres Handtuch aus einer Schüssel mit Eiswürfeln holte und auswrang. Verdammte Scheiße, er wollte das wirklich nicht. Er kam sich vor wie Fünf und seine Mutter würde ihn gleich Höllenqualen leiden lassen. Das durfte doch nicht wahr sein, dass das Fieber im Tagesverlauf wirklich so durch die Decke gegangen war, obwohl er nur geschlafen hatte.

„Na komm schon, streck deine Beine aus ... Du willst doch nicht ins Krankenhaus, oder?“

Das war ein schlagendes Argument, auch wenn er für eine Sekunde abwog. Aber nein, da wollte er so schnell nicht wieder hin. Also streckte er langsam und widerwillig seine Beine aus, legte sie auf die Handtücher, die Toru drapiert hatte und versuchte sich irgendwie darauf einzustellen.

„Und tritt, wenn nur auf das Bett und nicht seitlich aus, ja!?“

„Jetzt mach!“, blaffte er ihn schwer keuchend an und zählte in Gedanken bis zehn, als bei drei Toru sein Bein vorsichtig etwas aufstellte und dann in einer schnellen Bewegung das eiskalte, nasse Handtuch um seinen Unterschenkel wickelte.

Die Kälte brannte auf seiner Haut, nahm ihm für eine Sekunde die Luft zu atmen, als er einmal kräftig auf das Bett trat. Zischend musste er feststellen, dass der Wickel noch immer an seinem Ort war und er versuchte sich von dem Brennen abzulenken, doch es beherrschte jeden Teil seines Körpers und seiner Gedanken. Verfluchte Scheiße!

Als Oikawa, ohne etwas zu sagen, die Prozedur auch mit dem anderen Bein wiederholte, schrie er doch kurz auf. Es gab nichts Beschisseneres, als dieses Brennen. Das durfte doch alles nicht wahr sein!

Beruhigend strich der Setter ihm über die Stirn und redete leise auf ihn ein. Er konzentrierte sich auf die bekannte Stimme, auf ihren besänftigenden Klang und Stück für Stück konnte er den Schmerz etwas beiseiteschieben. Wenigstens war er nicht allein. Er fühlte sich gut umsorgt von dem Setter und wusste, dass er jederzeit

nach ihm rufen konnte und er zur Stelle war. Das war ein sehr beruhigendes Gefühl für das Ass.

Insgesamt drei Mal wiederholte Toru das in einem gewissen zeitlichen Abstand, dann war das Fieber auf 37,8°C runtergegangen. Damit war die Tortur – zumindest fürs erste – beendet und noch bevor Toru alles aufgeräumt hatte, war er vor Erschöpfung eingeschlafen.

„Na? Wie fühlt man sich so als wieder lebendiger Mensch?“, fragte Makki breit grinsend und ließ sich mit einer Schüssel Chips neben ihn auf das Sofa fallen.

„Ich hasse es so sehr, krank zu sein“, brummte Iwa schwer genervt und war froh, dass es ihm nach einer Woche wieder halbwegs gut ging. Zwar hustete er ab und zu noch und war etwas schwach auf der Brust, aber ab nächster Woche Mittwoch würde er wieder ins Training einsteigen und ab Montag auch wieder die Uni besuchen. Toru hatte ihm sogar einen Hefter von einem Kommilitonen besorgt, damit er die Woche aufarbeiten konnte. Gestern hatte er damit bereits begonnen, doch nun wollte er noch etwas entspannen, ehe er sich an seinen Schreibtisch zurückbegab.

Mattsun und Oikawa waren unterwegs, wollten noch irgendwelche Besorgungen machen, und der Rosahaarige hatte beschlossen, mit ihm etwas Netflix zu schauen. Warum auch nicht? Es war Samstagnachmittag und sie hatten sonst nichts zu tun.

Takahiro machte eine Thriller Serie an, von der er bisher nur gehört hatte, dass sie gut sein sollte, aber selbst hatte er noch nichts davon gesehen. Sie machte auf ihn einen guten ersten Eindruck und spannend war sie definitiv, aber seine Gedanken schweiften immer wieder zu einem ganz anderen Thema ab. Und er hasste sich jetzt schon dafür, dass er den Mund nicht halten konnte, weil er ganz genau wusste, dass dieses Gespräch eine absolute Katastrophe werden würde.

„Hey Makki ...“

„Hm?“

„Wie ... Wie läuft das so zwischen Männern?“

Mitten beim Chips kauen, schaute sein Kumpel innehaltend zu ihm rüber und musterte ihn, was ihn schnell nach seinem Glas greifen ließ, da er spürte, wie er knallrot anlief. Das war jetzt schon eine beschissene Idee gewesen! Aber er war nun einmal mit einem Mann zusammen und konnte ihm die Fragen daher am besten beantworten. Herr im Himmel, was tat er hier nur!?

„Das wichtigste ist, dass du Gleitgel bereitstehen hast. Sonst wird es sehr schmerzhaft für Oikawa.“

„Wie kommst du darauf, dass –?“

„Jetzt erzähl mir nicht, dass du unten liegen willst bei der Diva“, fuhr ihm Makki direkt in die Parade und schaute ihn mit hochgezogenen Augenbrauen an. Natürlich bekam er genau jetzt einen Hustenanfall und genervt holte er danach tief Luft und trank einen Schluck. Zögernd antwortete Hajime: „Das ... Egal, lassen wir das. Weiter im Text ...“

„Okay. Also – wie gesagt – du musst Gleitgel kaufen. Wir können sonst auch zusammen gehen, wenn dir das lieber ist“, schlug er neben ihm vor und Iwa brummte irgendetwas, von dem er selbst nicht wusste, was es eigentlich bedeuten sollte. Warum noch genau tat er sich das hier an!?

„Ansonsten kommt es darauf an, was ihr für Vorlieben habt. Vielleicht wäre es nicht schlecht, wenn ihr darüber vorher erst einmal reden würdet, damit es nicht im Fiasko endet.“

„Jetzt erzähl mir nicht, dass Mattsun und du, bevor es losging, erst mal über die Lieblingsstellung gesprochen habt. Das kauf ich dir nicht ab.“

„Zugegeben, wir konnten uns nicht zusammenreißen“, erwiderte Makki breit grinsend und schob sich einen weiteren Chip in den Mund, ehe er nach dem Herunterschlucken hinzufügte: „Was aber nicht heißt, dass es nicht besser wäre. Du willst doch auch, dass es euch beiden gefällt. Und da kann es nicht schaden, vorher zu wissen, was der andere möchte oder mag, oder?“

Ja okay, der Punkt ging an ihn. Und sie mussten das ja auch nicht allen Einzelheiten besprechen, aber ein paar Dinge sollten vielleicht geklärt sein, bevor es ernst wurde.

„Gibt es sonst noch etwas, worauf ich achten sollte?“, fragte er nach, da er eh schon im Paradies der Peinlichkeiten angekommen war, spielte das Ausmaß jetzt auch keine Rolle mehr, oder?

„Also ich habe festgestellt, dass es für mich entspannter ist, wenn Issei mir erst einen bläst, bevor er mich nimmt. Ich bin dann entspannter, solltet ihr vielleicht auch versuchen, denn –“

„Makki, das ist nicht dein Ernst!“, rief Iwa knallrot und verbarg sein Gesicht in seinen Händen. Er war sich sicher, dass man die Röte durch seine Hände sehen konnte. Verdammt, wie konnte er da so offen drüber sprechen!? Und diese Bilder in seinem Kopf! Verdammt, das hatte er doch nie wissen wollen! Wie sollte er die Zwei jemals wieder normal anschauen!?

„Was ist denn los mit dir, Iwaizumi? Wir reden hier über Sex und über nichts Verbotenes“, entgegnete der Rosahaarige etwas verständnislos, aber auch leicht amüsiert, und Iwa konnte den Blick förmlich auf sich spüren. Warum nur hatte er damit angefangen? Er war doch wahnsinnig gewesen! Warum war er nicht an Mattsun herantreten? Der war da doch bestimmt etwas taktvoller, oder?

Nein, er hatte sich natürlich die Dampfhammermethode ausgesucht und sich an Makki gewandt. Das war dann aber auch die Kategorie: Selbst schuld. Oder: Eigene Dummheit. Konnte man nennen, wie man wollte. Die Bilder waren da und würden ihn nie wieder verlassen. Großartig. Das würde sein Leben richtig bereichern.

„Wie kannst du so selbstverständlich darüber reden?“, wollte er wissen und hörte förmlich seine eigene jämmerliche Tonlage. Es war so erbärmlich und so absolut peinlich. Die nächsten gemeinsamen Essen würde er nur auf seinen Teller starren und alles andere ignorieren, bis er die Tatsachen soweit verarbeitet hatte, dass er sie irgendwo ganz weit hinten im Tresor für Geheimnisse in seinem Hinterkopf einsperren konnte.

Für einen Moment schien sein Kumpel ernsthaft über die Frage nachzudenken, dann antwortete er: „Keine Ahnung. Für mich war das nie so ein komisches Thema. Ehrlich gesagt finde ich es eher spannend und es verbindet einen auf besondere Weise mit seinem Partner. Das ist doch etwas Schönes, oder nicht?“

Ja, irgendwo schon. Hatte er nicht ganz Unrecht. Aber für ihn war das gesamte Thema und was damit zusammenhing, eine einzige Peinlichkeit. Irgendwie bewunderte er Makki dafür, dass er das so locker sehen und auch darüber, ohne rot zu werden, reden konnte. Das sprach auf jeden Fall dafür, dass er zu sich selbst und seinen Vorlieben und Bedürfnissen stehen konnte. Da war ihm sein Kumpel auf jeden Fall einen Schritt voraus. Ob er das irgendwann auch konnte, wenn sich das mit Toru eingespielt hatte und er genau wusste, was ihm gefiel? Hätte er dann auch so viel Selbstbewusstsein, dass er seine Wünsche so offen und klar kommunizieren konnte? Hoffen tat er das ja schon.

„Stimmt schon“, brummte er, als er merkte, dass er noch gar nichts erwidert hatte und

löste sein Gesicht von seinen Händen. Ein leichter Rotschimmer war zwar bestimmt noch auf seinen Wangen, aber dagegen konnte er halt gerade nichts tun.

„Und du? Bereit, den nächsten Schritt mit Toru zu gehen?“

„Nein ... Noch nicht ganz ... Wenn ich wieder richtig gesund bin, will ich ihn wieder küssen, spüren, ob sich da was bei mir verändert, aber bereit für Sex bin ich noch nicht. Aber wenn es soweit kommt, will ich nicht wie der letzte Trottel dastehen.“

„Ansonsten kann ich dir ein paar Pornos ans Herz legen, die dich in Wallung bringen könnten, wenn du soweit bist.“ Wie er ihn so dreckig angrinste! Dieser Mann war ausnahmslos unmöglich!

„Ist Mattsun, was das Thema angeht, auch so unverschämt wie du?“

„Du würdest dich wundern“, antwortete Makki breit grinsend und Iwa beschloss, da nicht weiter nachzuhaken. Sein armes Herz war noch von seiner Krankheit und dem Gespräch gerade geschwächt genug. Da musste er es nicht noch weiter belasten. Außerdem wollte er keine Kratzer an seinem Bild von einem ruhigen, besonnenen und manchmal frechen Matsukawa. Makkis hatte heute schon genug tiefe Kratzer bekommen, die er nie wieder zusammengeflickt bekommen würde. Nein, ein ruiniertes Image musste für heute reichen.

Trotzdem war das vielleicht gar nicht die schlechteste Idee. Auf mehreren Ebenen. Auch wenn ihn der Kuss mit Kuro angeturnt hatte, wusste er nicht, ob Sex das auch tun würde und nebenbei konnte er sich anschauen, was vielleicht für ihn in Frage kam und was er an Stellungen ansprechend fand.

„Auf die Pornos komme ich vielleicht nochmal zurück“, murmelte das Ass leise und ignorierte den triumphalen Seitenblick seines Mitbewohners und fixierte den Fernseher, der noch immer die gleiche Serie zeigte, aber er hatte keine Ahnung mehr, was in der Folge eigentlich passiert war.